

aktion2t.de

Aktion 2T / 2011

vom Schmerz...

2

vom Schmerz...
Aktion 2T / 2011

Aktion 2T / 2011

vom Schmerz...



Initiative

Einen Ort mit neuem Leben zu erfüllen, der nicht nur in der Region einzigartig sein dürfte, ist das erklärte Ziel der Aktion 2T. Die Ruinen der alten Ludendorff-Brücke sind unter dem Namen 'Brücke von Remagen' fast in der ganzen Welt als Symbol für das Ende des Zweiten Weltkrieges bekannt.

Kreativität, Phantasie und Energie strömt in das alte Gemäuer. Alle zwei Jahre wird es dadurch zu neuem Leben erweckt werden. Ein düsteres Symbol des Krieges verwandelt sich dadurch in einen Ort mit positiver Kraft, der weit über die Grenzen der Region hinaus wahrgenommen wird.

Die lebendige Auseinandersetzung mit einem definierten Thema profitiert vom Dialog mit der Historie. Sie verharnt dabei aber keineswegs in einer reinen Aufarbeitung, sondern widmet sich aktuellen Fragestellungen, die thematische Perspektiven von ebenso persönlicher wie gesellschaftlicher Relevanz eröffnen.

Im Jahre 2011 heißt das Thema "vom Schmerz...". Insgesamt 16 Künstler präsentieren dazu eine bemerkenswerte Vielfalt an individuellen Interpretationen, persönlichen Stilen und besonderen Arbeitsweisen. Im Rahmenprogramm der Ausstellung werden Performances, Vorträge, Lesungen und Konzerte angeboten.

Zusammen mit Amnesty International und dem Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie verbindet die Aktion 2T Kunst ganz bewusst mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld.

Die Aktion 2T und der vorliegende Katalog wird gefördert aus Mitteln des Lokalen Aktionsplans Remagen 'TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN' des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Helmut Reinelt
Herbert Höcky
Andreas Rein
Irene Eigenbrodt



Veranstalter

Ruinen für die Kunst

In den Kriegsjahren 1916 bis 1918 erbaut, war die Zweckbestimmung der Türme der Ludendorffbrücke klar definiert. Auch wenn die darüber führende Eisenbahnstrecke rein strategische Zwecke verfolgte, sollten die Bauwerke vor allem die Größe und ungebrochene Macht des Kaiserreichs aufzeigen. Nach der Fertigstellung konnte sie jedoch nur noch dem Rückzug des geschlagenen kaiserlichen Heeres und den nachrückenden Besatzungstruppen dienen.

Mit dem Ende des 2. Weltkriegs fand auch die Brücke ihr Ende in Zerstörung und Untergang. Geschwächt durch schwere Bombenangriffe, war sie der ungeheuren Belastung durch die Militärfahrzeuge nicht mehr gewachsen und stürzte ein.

Zurück blieben Ruinen, die zu Mahnmalen ihrer kurzen kriegerischen Geschichte wurden.

Inzwischen haben die Türme einen neuen Zweck gefunden: Als Friedensmuseum linksrheinisch in Remagen und als Kunststätte auf der rechten Rheinseite in Erpel.

Die von den Künstlern für die diesjährige Ausstellung gewählte Thematik „Vom Schmerz“ führt zu einer Reflektion über Charakter, Ursachen und Wirkung dieser intensiven menschlichen Empfindung. Dabei ist es gelungen, die Ambivalenz des Phänomens „Schmerz“ aus sehr persönlichen Perspektiven zu erarbeiten.

Das historische Gebäude der Erpeler Brückentürme bietet ein adäquates Ambiente für die Künstlerarbeiten, da diese selbst den Zustand der Ambivalenz von demonstrierter Stärke und begonnener Zerstörung widerspiegeln.

Edgar Neustein

Ad Erpelle
Kunst- und Kulturkreis Erpel e.V.



Grußwort der Schirmherrin

Das persönliche Engagement von Bürgern und ihr ehrenamtlicher Einsatz für Projekte, die unser Gemeinwesen bereichern, sind in unserer weitgehend profitorientierten Gesellschaft heute wichtiger denn je. Besonders im kulturellen Bereich sind wir darauf angewiesen, dass ehrenamtliche Initiativen Ideen kreieren und sie dann auch konsequent umsetzen.

Die Aktion 2T, deren Schirmherrschaft ich besonders gerne übernommen habe, ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch ohne großen Etat, dafür aber mit umso mehr Idealismus und persönlichem Einsatz innerhalb kurzer Zeit Großes entstehen kann. Es zeigt aber auch, dass Aktivitäten durch kluge Kommunikation und Vernetzung mehrerer Initiativen effektiv koordiniert werden können und dass daraus mitunter ein beachtliches Gemeinschaftsergebnis entsteht. Ein lokales Projekt kann sich auf diese Weise zu einem regionalen Ereignis entwickeln, dessen Wirkung weit über seinen Ursprungsort hinausreicht.

Ich freue mich sehr, dass mit Hilfe der Aktion 2T ein historisches Bauwerk wieder belebt wird, das mehr als 60 Jahre lang im wesentlichen brach lag. Durch die Rhein übergreifende Verbindung von Kunst, Geschichte und politischem Engagement dient es nun wieder seiner alten Bestimmung und wird mit der Aktion zu einem Symbol für Verständigung, Kooperation und Gemeinsamkeit.

Ich wünsche mir, dass die Türme der ehemaligen Ludendorff-Brücke auf der rechten Seite des Rheins bald ebenso dauerhaft eine neue Funktion erhalten wie die Türme am gegenüber liegenden Ufer: Seit mehr als 30 Jahren beherbergen sie ein Friedensmuseum, das Jahr für Jahr von rund 15.000 Besucherinnen und Besucher zählt.

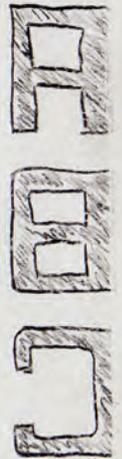
Den Organisatoren der Aktion, den Künstlern und den vielen Helfern beiderseits des Stroms danke ich herzlich für ihre Initiative und deren Umsetzung. Ich wünsche ihnen viel Erfolg, interessante Gespräche und eine gute Resonanz bei den Besuchern.

Ihre

A handwritten signature in white ink on a blue background, reading "E. Lemke". The signature is written in a cursive, flowing style.

Eveline Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz

Rosa war aus



Aktion 2T / 2011

vom Schmerz...

Thema	12
Programm	14
Kooperationen	28
Ausstellung	36
Impressum	70
Förderer	71

vom Schmerz...



Als ein Alarmsignal für Verletzungen und Störungen hat der Schmerz eine wichtige Funktion für den Erhalt der Integrität eines komplexen Organismus. Er soll das Bewusstsein auf den Punkt, an dem das Problem auftritt, fokussieren und damit dafür sorgen, dass Maßnahmen ergriffen werden, um es zu beseitigen.

Innerhalb des gesamten Spektrums der Empfindungen hat der Schmerz eine starke Priorität, die es fast unmöglich macht, ihn zu ignorieren. Er drängt andere Emotionen in den Hintergrund und fordert unnachgiebig Beachtung und permanente Aufmerksamkeit, bis er sein Ziel erreicht hat und die Integrität des Systems wiederhergestellt ist.

Gleichzeitig sorgt er dafür, dass an den Stellen, wo Verletzungen aufgetreten sind, starke Kräfte konzentriert werden, die eine Heilung herbeiführen können. Normalerweise ungenutzte oder verborgene Ressourcen können hierfür ak-

tiviert und zur Wiederherstellung eingesetzt werden.

Wenn die Ursache des Schmerzes vollständig beseitigt ist, hört er auf und räumt das Feld wieder für andere Empfindungen. Bereiche, die vollständig oder zum größten Teil wiederhergestellt wurden, können sogar resistenter gegen ähnliche Einflüsse werden und lösen dadurch seltener neuen Schmerz aus. Ist ein Schaden jedoch so groß, dass er nicht vollständig beseitigt werden kann, bleibt das Signal unter Umständen noch sehr lange als dauernder Hinweis auf ein weiterhin bestehendes Problem aktiv.

Die Ausstellung 'Vom Schmerz...!' ist eine Reflektion über Charakter, Ursachen und Wirkungen dieser Empfindung. Sie versucht, aus sehr persönlichen Perspektiven die Ambivalenz des Phänomens zu erarbeiten. Sie handelt von Leid, von Verzweiflung und Not, aber auch von der Stärke die daraus hervorgehen und dem Nutzen, der daraus entstehen kann.



Aktion 2T

Das Programm

Zeit: 24.09. – 16.10.2011

Orte:

Ausstellung 'vom Schmerz...':
Türme der Brückenruine in Erpel
Friedensmuseum: Türme in
Remagen

Veranstaltungen:

Samstag, 24.09.2011

15.00 Uhr: Beginn der Aktion 2T
mit einer Malaktion von Kindern
am Friedensmuseum.

19.00 Uhr: Eröffnung der Ausstel-
lung in den Erpeler Türmen

20.00 Uhr: Konzert von Melitta
Bubalo: "E-Piano, Stimme und
sonstiges Zeug"

21.00 Uhr: Konzert von Konstan-
tin Gockel (Violine) und Liudmilla
Givoina (Piano)

18.30 – 22.00 Uhr: Kostenloser
Fährverkehr zwischen Erpel und
Remagen

20.00 – 22.00 Uhr: Aktion gegen
Rechts von der Front Deutscher
Äpfel (Fähre)

Sonntag, 02.10.2011

Vorträge und Lesungen:

Mehmet Desde liest aus seinem
Buch über Folter

Rolf Wermund liest Thomas Bern-
hard, Der Zimmerer

Dr. Stefan Wirz: Über Schmerz-
therapie

Samstag, 08.10.2011

18.00 Uhr: Führung durch die Aus-
stellung vom Théâtre Bohémien

Sonntag, 16.10.2011:

11.00 Uhr: Finissage

12.00 Uhr: Führung durch die Aus-
stellung vom Théâtre Bohémien

13.00 Uhr: Konzert Eckart Rütter





Malaktion vor dem Friedensmuseum Remagen

Die Fähnchen wehen und die Rädchen drehen sich für Frieden und Demokratie.

Es ist ein besonderes Anliegen des Bündnisses für Frieden und Demokratie, Kinder und Jugendlichen für die aktive Friedensarbeit und demokratische Denkweisen zu motivieren und zu sensibilisieren. Daher beginnt die Aktion 2T am Eröffnungstag nachmittags mit einer Malaktion, zu der Eltern und Kinder gleichermaßen willkommen sind. Für das leibliche Wohl der Aktionskünstler sorgt ein Waffel- und Getränkestand.

Währenddessen gibt es Führungen und Vorträge im Friedensmuseum 'Brücke von Remagen', das sich zusammen mit dem Bündnis für Frieden und Demokratie sehr darüber freut, dass diese Veranstaltung durch die Initiative „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bewilligt wurden. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Remagen konnte dieses reichhaltige Programm für jung und alt auf die Beine gestellt werden.

Über die rege Teilnahme, besonders auch der ausländischen Bürgerinnen und Bürger freuen sich alle Organisatoren.



Die Eröffnung

„Wir waren damit ziemlich knapp dran, denn erst im Januar dieses Jahres haben wir uns dazu entschlossen, wirklich Ernst zu machen.“

Wir wollten das fortführen, was mit dem Brückenfestival in den Jahren 2007 und 2009 schon begonnen hatte. Damals begann die Verwandlung einer weitgehend toten Ruine in ein Symbol für Kreativität und positive Energie.

Nach fast neun Monaten konzeptioneller Arbeit, intensiver Planung und konkreter Organisation stehen wir nun hier mitten im Berg und es ist Ernst geworden.“

Helmut Reinelt, Sprecher der Aktion 2T

Mit einem Empfang im Foyer des alten Eisenbahntunnels unter der Erpeler Ley wird die Aktion 2T offiziell eröffnet. Fast 200 Menschen, darunter die ausstellenden Künstler, die Musiker, die Aktivisten von ad Erpelle, viele geladene Gäste und kunstinteressierte Bürger aus Erpel, Remagen und der Region füllen die geräumige Halle fast vollständig aus. Sie werden von Helmut Reinelt, dem Sprecher des Organisationskomitees der Aktion 2T, von Edgar Neustein, dem langjährigen Vorsitzenden von ad Erpelle und von Karin Keelan der Sprecherin des Bündnisses Remagen für Frieden und Demokratie begrüßt.

Die Schirmherrin der Veranstaltung, die Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung von Rheinland-Pfalz, Eve-

line Lemke hat es sich nicht nehmen lassen, ebenfalls persönlich anwesend zu sein. In ihrer Rede unterstreicht sie die Bedeutung von Kooperationen über Grenzen hinweg und betont die gesellschaftliche Verantwortung von Kunst und Kultur, was sich bei der Aktion 2T in ihrer Einbindung in den Lokalen Aktionsplan Remagen manifestiert, der Toleranz und Integration fördern und rechtsextreme Tendenzen in der Region bekämpfen soll.

Eine Einführung in die Ausstellungsthematik hält der Direktor des Arp Museums in Rolandseck, Dr. Oliver Kornhoff. Er verfolgt das Thema „vom Schmerz...“ in einem faszinierenden Rückblick über die zweitausendjährige Tradition unserer kulturellen Geschichte, wie zum Beispiel der altgriechischen Laokoon-Gruppe oder Picassos gewaltigen Gemälde Guernica.

Der weitere Verlauf des Abends steht ganz im Zeichen der Kooperation, durch die sich die Aktion 2T/2011 von den vorangegangenen Brücken Festivals der Jahre 2007 und 2009 unterscheidet. In den rechtsrheinischen Türmen eröffnet die Ausstellung, durch deren Räume über mehrere Stunden eine Musikperformance der Bonner Pianistin und Vokalartistin Melitta Bubalo führt.

In den Türmen auf der gegenüber liegenden Rheinseite bietet das Friedensmuseum Brücke von Remagen einen Überblick über die historischen Ereignisse rund um die ehemalige Ludendorffbrücke. Auf dem Vorplatz, direkt am Rheinufer findet ein Konzert des Violinisten Konstantin Gockel und der Pianistin Liudmila Givoina statt. Die Verbindung beider Ufer übernimmt die Fähre „St. Johannes“, die normalerweise Fahrzeuge und Fußgänger zwischen den benachbarten Orten Linz und Kripp transportiert. Am Eröffnungsabend ist sie gleichzeitig eine schwimmende Bühne für die Polit-Performance der „Front Deutscher Äpfel“, die auf eine ganz eigene parodistische Weise gegen Rechtsextremismus agitiert.

Bis 22.00 Uhr fährt St.Johannes und fast bis Mitternacht bleibt die Ausstellung an diesem Abend geöffnet, weil immer noch Besucher und Künstler intensiv im Gespräch sind über die Thematik und die sehr persönlichen Umsetzungen.

Zusammen mit der Malaktion vor dem Friedensmuseum kommen damit an diesem Tag volle neun Stunden Programm zu Stande. Insgesamt waren mehr als 400 Menschen anwesend und haben gesehen, gehört, miterlebt, gefragt und diskutiert.





Front Deutscher Äpfel

“Die Front Deutscher Äpfel hat auf der Fährstrecke Remagen-Erpel erneut Kraft und Saft bewiesen und die Massen begeistert. Unter der Parole “Eine schöne neue Brücke für Remagen” wurde für die gute Sache gestritten, dem Vater Rhein die verlorene Brücke wieder abzurufen.

Die F.D.Ä. ging dem wohlgesonnenen Volke dazu an Herz, Hirn und Geldbeutel. Die Forderung den Wiederaufbau der weltbekannten Brücke von Remagen voranzutreiben, stieß auf breite Begeisterungstürme.

Wenn die boskopistische Machtübernahme vonstatten gegangen sein wird, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis Remagen, Erpel und die Anderen ihre geliebte Brücke wiederbekommen. Dazu gibt der Führer sein Ehrenwort.”

Tom Rodig, FDÄ-Aktivist

Satirische Aktion gegen Rechtsradikalismus

Mit Humor gegen Rechts? Darf man das überhaupt? Die Antwort der Aktivisten der Front Deutscher Äpfel ist eindeutig: Ja, auf jeden Fall!

Ungeniert übernehmen sie Auftreten, Symbolik und Kleidung der Nazis und verballhornen das martialischen Erscheinungsbild durch sinnfreie Inhalte. Sie rufen “Heil Boskop!”, fordern lautstark “Südfrüchte raus!” und skandieren in Sprechchören “Was gibt der deutschen Jugend Kraft? Apfelsaft! Apfelsaft!”, wenn sie in der Öffentlichkeit auftreten.

Mit ihrer schwarzen Kleidung und den roten Armbinden wirken sie auf den ersten Blick tatsächlich wie die Originale. Doch wer genauer hinsieht, entdeckt auf den Armbinden einen Apfel an Stelle des Hakenkreuzes, und wer hinhört, erfährt, dass das Hauptanliegen der FDÄ die “Reinhaltung des deutschen Obstes” ist.

Bei der Aktion 2T hat die Front Deutscher Äpfel einen zentralen Punkt besetzt. Die Fähre St.Johannes, die am Eröffnungstag zwischen den beiden Brückenköpfen verkehrt und die Besucher kostenlos über den Rhein transportiert, ist zum Schauplatz der obstlastigen Satire geworden. Die FDÄ setzt sogar noch eins drauf und fordert unverholen den Wiederaufbau der Brücke. Die Finanzierung soll über Patenschaftsurkunden gesichert werden, mit denen Unterstützer Anteile am Bauwerk erwerben können. Nicht wenige der Besucher, die dem propagandistischen Bombardement auf der Fähre ausgesetzt sind, lassen sich überzeugen und erwerben tatsächlich Anteile. Der Wiederaufbau der Brücke ist damit auf dem besten Wege ...



Théâtre Bohémien: Literatur Performance

Christian Padberg
und Eva Schäfers

*"... das Rinderfilet und tupfen es mit
Küchenpapier trocken. Dann wi-
ckeln Sie es in Frischhaltefolie und
lassen es im Tiefkühler anfrieren..."
(Zu den Exponaten von Almut Hickl)*

Eva Schäfers und Christian Padberg führen zwei Gruppen von Besuchern durch alle Räume der Ausstellung. Doch von ihnen erfährt man keineswegs die sonst üblichen Fakten zu Stilen, Arbeitsweisen und Ausdrucksformen, die die Künstler für ihre Arbeiten gewählt haben.

Die Zuhörer bekommen stattdessen eine aberwitzige Mischung von Rezepten, Zitaten, Geschichten, Beipackzetteln, Liedern und Gedichten zu hören. Alles Texte, zu

denen sich die Beiden inspirieren ließen, indem sie sich vorab in völliger Ruhe intensiv mit den ausgestellten Werken beschäftigt haben.

Das Ergebnis ist ein faszinierender Cocktail unterschiedlichster Versatzstücke aus denen ein Dialog von Kunstformen entsteht, der die Zuhörer immer wieder von neuem überrascht.

Teilweise geschieht dies auf sehr intensive Art, wenn Christian Padberg die in einem engen dunklen Seitenraum zusammengepferchten Zuhörer mit lauter Stimme anbrüllt. Dann wieder eher zurückhaltend wenn Eva Schäfers, ihre ausgesuchten Lyriktexte kurz, pointiert und leise vorträgt.



Lesungen und Vorträge zum Schmerz

Mehmet Desde

Der eigens aus Berlin angereiste Autor liest im Ausstellungsraum von Amnesty International ganz oben im Nordturm aus seinem Buch "Folter und Haft in der Türkei".

Darin verarbeitete er seine eigenen Erfahrungen aus 2291 Tagen Gefangenschaft. Minutiös beschreibt der deutsche Staatsbürger, wie er als Besucher des Landes durch absurde Vorwürfe in U-Haft gerät, Folter erleidet, isoliert wird und schließlich aus einem Strudel aberwitziger Gerichtsverfahren heraus als Verurteilter im Gefängnis landet. Er berichtet von seiner Verzweiflung und den enttäuschten Hoffnungen in dieser Zeit.

Rolf Wermund

"...Seine Schmerzen, schon die allerfrühesten, seien mit Gefühllosigkeit behandelt worden, die Eltern hätten ihn, anstatt in Leintücher, in ihre leibliche und seelische Kälte gewickelt. Nur mit seinen Körperkräften konnte er eines Tages, sie waren ihm ganz plötzlich bewußt geworden, seiner familiären Unterdrücker Herr werden: er schlug, wenn man ihn reizte, einfach zu..."
Thomas Bernhard: *Der Zimmerer*

Rolf Wermund ist ein intimer Kenner des österreichischen Schriftstellers, der diese Erzählung im Jahre 1965 schrieb. Er liest daraus im Untergeschoss des Nordturmes inmitten der Bilder von Helmut Reinelt.

Dr. Stephan Wirz

Kann Schmerz eine lebenswichtige Funktion einnehmen? Wie gehen wir damit um? Ist er ein Gegner, ein Freund oder vielleicht eine Entschuldigung?

Als Mediziner arbeitet Dr. Stephan Wirz tagtäglich und sehr konkret mit dem Phänomen, das der Aktion 2T den diesjährigen Titel gegeben hat. Er hilft Menschen ihren Schmerz zu besiegen oder zumindest zu ertragen und nutzt dabei unter anderem die symbolische Sprache der Kunst als Teil der Therapie. Seit 2008 leitet er die Anästhesiologische Abteilung des Cura Krankenhauses in Bad Honnef.





Die Konzerte

Melitta Bubalo:

E-Piano, Stimme und sonstiges Zeug

Zusammen mit dem Klavier, ihrem "Guten Begleiter", führt die Musikerin durch die Ausstellung in den Türmen. An vier Orten präsentiert sie Sinnvolles und Humorvolles, Nachdenkliches und Verletzliches. Aus einem Konzert wird auf einmal eine Performance, in der die Zuhörer auf verborgene Facetten des Seins blicken können. (24. 9. 2011 / Brückentürme)

Konstantin Gockel und Liudmila Givoina

Individualität und Aufgeschlossenheit für Neues und Experimentelles kennzeichnen die Arbeit des deutschen Violinisten und der Pianistin aus Weißrussland. Das Repertoire des Duos zeichnet sich durch große Farbigkeit und Vielseitigkeit aus. In Ihrem Konzert präsentieren die beiden Musiker eine Zusammenstellung von Stücken aus Jüdischer Musik, Romamusik und Klezmer. (24. 9. 2011 / Friedensmuseum Remagen)

Eckart Rüter

Der Lehrer a.D. engagiert sich seit vielen Jahren in diversen Musik- und Theaterprojekten mit Jugendlichen und Erwachsenen in Bonn und Troisdorf. Auf diversen Block-, Quer- und Piccoloflöten spielend, nutzt er dabei die Beweglichkeit und die Spontaneität der Instrumente, deren Klang durch die besondere Akustik des Gebäudes auf faszinierende Art unterstützt wird. (16. 10. 2011 / Brückentürme)

ganz links: Melitta Bubalo

links: Eckart Rüter

rechts: Konstantin Gockel und Liudmila Givoina







Kooperationen

Bündnis Remagen
Amnesty International
Friedensmuseum

Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie

Das Bündnis für Frieden und Demokratie hat sich im Januar 2010 konstituiert.

Es ist hervorgegangen aus dem immer stärker werdenden Bedürfnis, sich gegen die in Remagen stattfindenden Aufmärsche der Rechtsextremisten zu wehren.

Bereits im Jahr 2005 versammelten sich mehrere Friedensaktivisten am 8. Mai vor der evangelischen Kirche zur Mahnwache, um gegen den Aufmarsch der immer wieder die Geschichte verfälschenden Neonazis zu demonstrieren.

Man sammelte ca. 1000 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern aus der Region, die sich gegen den Aufmarsch verwehrt und sich offen für Demokratie und Toleranz bekannten. Diese Unterschriften wurden dem Friedensmuseum in Remagen offiziell überreicht.

Als im November 2009 erneut ein Aufmarsch stattgegeben wurde, versammelten sich wieder Remagener Bürger am Mahnmahl Synagoge. Sie standen gemein-

sam mit Antifaschisten in der Innenstadt und waren empört über die einem Ausnahmezustand gleichende Situation, mit einem Aufgebot von ca. 800 Polizisten und einem ständig kreisendem Hubschrauber. Die Stadt war lahm gelegt.

Es wurde beschlossen, das Bündnis zu gründen, um mehr Bürgerinnen und Bürger für ein aktives Eintreten für demokratische Werte zu gewinnen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen neben engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vertreter der Kirchen, Parteien, Migrationsbeiräten, und der Asta der Fachhochschule Remagen.

Seitdem organisiert das Bündnis Veranstaltungen, die die Werte Toleranz, Demokratie, Frieden, Ach-



tung voreinander, multikulturelles Leben und Gerechtigkeit betonen und fördern.

Aus diesem Grund war es den Mitgliedern des Bündnisses ein starkes Anliegen, sich bei der Aktion 2T zu engagieren, um Signale für die symbolische Bedeutung der Türme auf beiden Seiten des Rheins zu setzen und mit seinen Beiträgen die Menschen für ein aktives, tolerantes Miteinander zu motivieren.

Die Türme sollen daran erinnern, dass nie wieder ein Regime in Deutschland entstehen darf, das Terror und Schrecken verbreitet und das Volk einschüchtert, um seine menschenverachtenden Ziele durchzusetzen.

Die Veranstaltung und auch dieser Katalog wurde vom Lokalen Aktionsplan Remagen, 'TOLERANZ FÖRDERN, KOMPETENZ STÄRKEN' mit Bundesmitteln gefördert.



Amnesty International



Folter

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Dieser erste Satz der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) sichert jedem Menschen – weltweit und unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sozialer Anschauung, ethnischer und sozialer Herkunft – gleiche Rechte und Freiheiten zu.

Menschenrechte sind angeboren, unveräußerlich, universell und unteilbar. Doch Anspruch und Wirklichkeit stimmen oft nicht überein. Weltweit werden Menschenrechte schwer verletzt. Auch 60 Jahre nach der Verabschiedung

der AEMR durch die Vereinten Nationen muss der Schutz der Menschenrechte immer wieder neu eingefordert werden.

Deshalb tritt Amnesty International in Aktion, wann immer Menschenrechte in schwerwiegender Weise verletzt werden: Menschenrechtsverletzungen werden aufgedeckt, die Öffentlichkeit informiert und Druck auf Regierungen, Institutionen und Wirtschaftsunternehmen ausgeübt, den Verbrechen ein Ende zu setzen.

Die Bad Honnefer Amnesty-Gruppe besteht seit 1987 und führt seither mit langem Atem zahlreiche Aktionen für die Menschenrechte durch.





Für die Aktion 2T hat die Gruppe mehrere Installationen konzipiert, die zeigen, wie Schmerz in Form von Folter gezielt zur Unterdrückung und Terrorisierung politisch Andersdenkender eingesetzt wird. Eine davon zeigt, auf welche Art und Weise sogar Musik als Foltermittel von den USA im Internierungslager Guantanamo missbraucht wird. Häftlinge werden dabei an einen Stuhl gefesselt und dann Stunden und Tage lang mit derselben lauten Musik über Kopfhörer beschallt.

Außerdem zeigt eine Videodokumentation, wie brutale Folderszenen schon Einzug in das abendliche Fernsehprogramm genommen haben.



Modell eines Folterapparates, der noch in der ehemaligen DDR verwendet wurde. Auf eine Stelle am Kopf des Gefangenen tropft Wasser, was nach einiger Zeit zu extremen Schmerzen führt. Verliert der Gefangene das Bewusstsein, droht er im Auffangbehälter zu ertrinken.



Unterschriftenaktion gegen Folter

Wilfried Schneider, Vorsitzender der AI-Gruppe Bad Honnef, Eveline Lemke, Schirmherrin und Helmut Reinelt, Mitorganisator der Aktion 2T



Friedensmuseum

Remagen

Während die rechtsrheinischen Türme der Brückenruine in den Jahrzehnten nach dem Kriegsende so gut wie gar nicht genutzt wurden, eröffnete in ihrem Pendant auf der Remagener Rheinseite im Jahre 1980 das Friedensmuseum Brücke von Remagen.

Hans Peter Kürten, 1965 - 1994 Bürgermeister der Stadt Remagen, begann 1978 mit der Idee, kleine „Brückensteine“ mit Echtheitszertifikat als Briefbeschwerer anzubieten und brachte so das nötige Startkapital auf.

Am 7. März 1980 konnte Kürten das Museum eröffnen, das bis 2002 mehr als 500.000 Besucher zählte, obwohl es nur mit einfachsten Mitteln gestaltet war.

Seit 2003 ist eine komplett neue Ausstellung in den alten Brückentürmen zu besichtigen, die auch eine Abteilung über das riesige Kriegsgefangenenlager enthält, das die US-Army von April bis Juli 1945 in Remagen und Sinzig eingerichtet hatte.

Neben der Geschichte der Brücke von Remagen wird dem Besucher auch Stoff zum Nachdenken über das Thema Krieg und Frieden geboten.

„Lasst uns jeden Tag mit Herz und Verstand für den Frieden arbeiten. Beginne jeder bei sich selbst.“





Die Ausstellung

Sechzehn Künstler setzen sich in ihren Arbeiten mit einem schweren Thema auseinander.

„vom Schmerz...! anderer und dem eigenem Leid erzählen sie in der universellen Sprache der Kunst, in deren vielen unterschiedlichen Ausdrucksformen sich sehr individuelle Gedanken und persönliche Emotionen manifestieren. Dass der Ort an dem dies geschieht seine eigene Geschichte hat, die von der Erinnerung an individuellen und kollektiven Schmerz geprägt ist, erzeugt in vielen Arbeiten eine zusätzliche Inhaltsschicht.

In den nachfolgenden Portraits der einzelnen Exponate wird bewusst auf die üblichen kunsthistorischen Einordnungen oder Auflistungen des Werdegangs der Künstler verzichtet. Stattdessen hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine Arbeiten durch selbst ausgewählte Texte oder eigene Worte zu ergänzen. Sie werden unredigiert und im Wortlaut wiedergegeben, allerdings in einigen Fällen leicht gekürzt.



Jochen Breme

Remagen

Jeder Raum ist Skulptur und jede Skulptur ist Körper.

Ein Gleiskörper – ein fragmentiertes Gleisstück aus Polystyrol – korrespondiert mit einem der achteckigen Räume im rechtsrheinischen Brückenkopf.

Kopf der Brücke ohne Brückenkörper, Trennung der zwei Ufer des Stromes durch die Zerstörung der Brücke, virtuelle Brückenkörper als Nachbild einer ehemaligen Einheit von Kopf und Körper.

Der achteckige Grundriss des Turmraumes erinnert an ein Baptisterium, der Taufstein – ein ehemaliges Geschützfundament? – ist inzwischen geschliffen, nur noch der Nimbus am Boden. Auch die Taufe ein Versuch eine gestürzte Brücke zu rekonstruieren.

General Eisenhower soll ausgeufen haben: „Die Brücke ist ihr Gewicht in Gold wert“. Ist dies nur strategisch zu verstehen? Was wenn der Gleiskörper, der Brückenkörper sich aufrichten würde, seinen endlosen Schlangenleib aufrichten, erhöhen würde? Der Urschmerz sitzt zwischen Kopf und Leib, eine permanente Brückenbaustelle.

Remagen ist drüben.

www.j-breme.de





Irene Eigenbrodt

*Ein Leben
kann Schatten werfen
über den
Mond.
Ein
Leben.
Hauf um Hauf
sterben sie.
Stehn nie auf.
Nie
und
nie.*

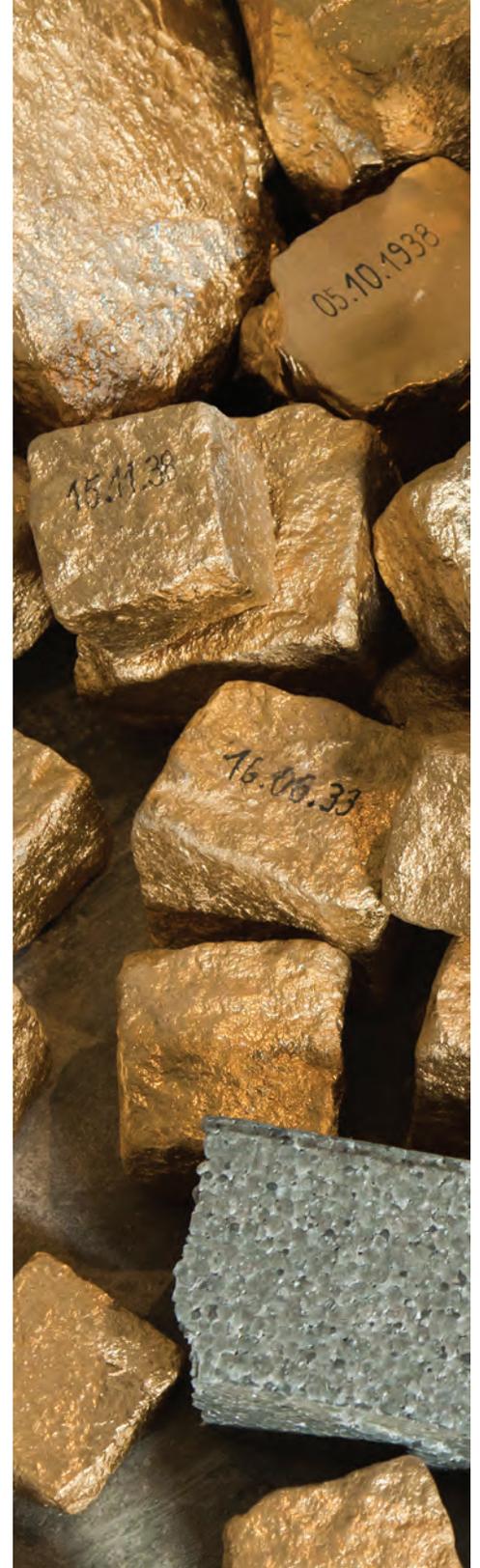
(Selma Meerbaum-Eisinger)

Herbert Höcky

Die Installation gegen das Vergessen ist stellvertretend für alle Opfer des Naziterrors Selma Meerbaum-Eisinger gewidmet, einer jungen jüdischen Lyrikerin, 1942 im Alter von 17 Jahren im deutschen Arbeitslager Michailowka gestorben. Ihr Leben hatte gerade erst begonnen mit einer ersten Liebe... Ihre bewegenden Gedichte haben inzwischen Weltruhm erlangt.

Vom Schmerz erzählen die unschuldigen Kuscheltiere - stumm und mit fast blinden Augen verfolgen sie die Stationen der jüdischen Entrechtung, in Gold gemeißelt, auf Steinen verewigt.

www.kunstraum-remagen.de





Almuth Hickl

Arbeiten aus der Serie „Freibank“

2011
Fotografie Inkjet
59,4cm x 42cm







Herbert Höcky vom Schmerz...

Ein weißes skulpturales Kunstwerk aus mehreren sich überlagernden Elementen vor dem Friedensmuseum Remagen am Ufer des Rheins, verweist auf die Historie der Geschehnisse an diesem geschichtsträchtigen Ort.

Die geraden sowie die gebrochenen Objektteile erzählen von erlittenen Schmerzen, Verletzungen und Brüchen, versprechen aber auch in ästhetisch weißer Gestaltung Linderung und Hoffnung auf eine friedliche Welt.

www.kunstraum-remagen.de







Heide Khatschaturian

Was ist

das ist die Gewissheit über die Vergänglichkeit.

Der Verlust des kindlichen Staunens über diese Welt und die verlorene Sicherheit, sich darin frei zu bewegen..

Der aus meiner Welt verschwundenen Menschen, der Vergänglichkeit trotzend, in meinem Herzen niedergelassen

Es bleiben die Spuren
Ich bin auf der Suche.

www.khatschaturian.de



Ich arbeite mit Oberflächen. Seit Jahren sammle ich die Oberflächen von Gebäuden, Räumen, Plätzen, von Orten, die für mich eine inhaltliche Bedeutung haben. Die Oberfläche ist Bild für die darunter liegende inhaltliche Komponente. Mich interessiert die Frage, was darunter liegt an Gedanken, Vorstellungen, Bildern, Systemen, Geschichten, Inhalten und Konzepten. Häufig arbeite ich dabei mit Frottagen.

“Dabei entstehen Abbilder der Steinoberflächen - jedes anders, aber jedes bringt Lebendiges zum Ausdruck: Höhen und Tiefen, Schrunden und Risse, Rillen und Narben, Rhythmus und Freiheit verschiedener und verwandter Strukturen.“ (Ulrike Rein, Pforzheim)

Diesmal zeige ich ein Video, langsame Kamerafahrt über weiße Gebirge, zerklüftete Landschaften, lang-sames Abtasten der Oberflächen, Kissenberge sind zu sehen, Vögel singen im Hintergrund, Grillen zirpen. In den Kissen erscheint ein Fuß, rotlackierte Nägel, langsam fährt die Kamera ein Bein entlang, hinauf und wieder hinunter. Dann ist ein zweites Bein zu sehen.

Die Vogelstimmen gehen über in ein unangenehmes Schneidegeräusch. Die Kamera bewegt sich nach oben. Oben, am Oberschenkel, zeigt sich eine großflächige frische Narbe.

Hinter dem Bildschirm ist eine Farbfläche, auf der Rückseite ist ein Photo. Auf dem Photo zu sehen ist

ein stück von mir.

Diesmal suche ich die Narben an mir selbst.

www.susanne-krell.de



Dr. Z's Raum

Alle drei Installationen stammen aus meiner Serie zur 'real-fiktiven' Person des "Dr. Z", der ich schon einen Teil meiner Ausstellung "video ergo sum" im Siegburger Pumpwerk 2011 gewidmet habe. Alle stammen aus 2011 und wurden z.T. noch nicht veröffentlicht.

"Ahnung"

In einem alten schwarzen Metallschrank befinden sich Monitore, auf denen 'Feuer' oder 'Wasser' oder beides in einer noch festzulegenden surrealistischen Anordnung zu sehen sein wird. Evtl. mit einem weiteren Objekt kombiniert. Zurzeit ein 'work in progress'.

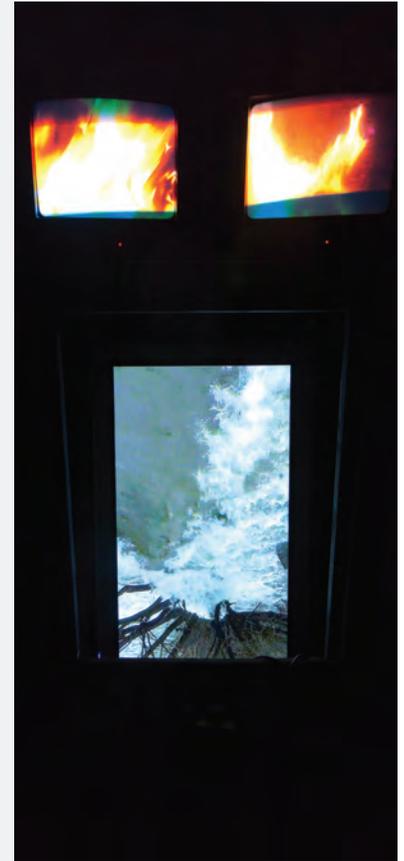
"Traum"

Unter einem alten Bett ohne Auflage liegt ein Flachbildschirm, auf dem Fische zu sehen sind. Der Betrachter beobachtet dies durch die Eisenfedern des Gestells hindurch.

"Erinnerung"

In einer alten Transport- oder Überseekiste befindet sich ein Bildschirm, auf dem -in surrealer Verfremdung- ein Felsen von der Meeresbrandung umspült wird. Zusammen mit den beiliegenden Zeitungen aus den 30er oder 40er Jahren wird deutlich, dass es sich sowohl um eine reale als auch um eine fiktive Erinnerung handelt.

www.willi-krings.de





Sabine Neuhaus

naturgemäß



“Euer Schmerz ist das Zerbrechen der Schale, die euer Verstehen umschließt.

Wie der Kern der Frucht zerbrechen muß, damit sein Herz die Sonne erblicken kann, so müßt auch ihr den Schmerz erleben.

Und könntet ihr in eurem Herzen das Staunen über die täglichen Dinge des Lebens bewahren, würde euch der Schmerz weniger wundersam scheinen als die Freude.

Und ihr würdet die Jahreszeiten eures Herzens hinnehmen, wie ihr stets die Jahreszeiten hingenommen habt, die über eure Felder streiften.

Und ihr würdet die Winter eures Kummers mit Heiterkeit überstehen.

Vieles von eurem Schmerz ist selbstgewählt. Er ist der bittere Trank, mit dem der Arzt in euch das Kranke Ich heilt.“

Khalil Gibran “Der Prophet“

www.sabineneuhaus.de





Pelusa Petzel

„Wenn der Schmerz die Seele trifft, baue ich um mich herum eine Mauer. Ich lasse niemanden an mich heran und verliere mich in Trauer.“

“Mit diesem Satz, den ich von einer Freundin hörte und mich tief berührte, ging ich an die Arbeit. Der besondere Ort, an dem ich die Vlies Papierrollen (das Material meiner Begierde) für meine Hemdchen fand, war die Behandlungsloge bei einem Arzt. Auf seine Frage hin, ob ich noch einen Wunsch hätte, zeigte ich auf die Vlies-Papier Rolle... Er gab mir gleich 3 davon mit.

Diese Trophäe behandelte und formte ich zu Hemdchen. Hier war mir die Teil-Durchsichtigkeit und die weiße Farbe für die Unschuld wichtig. Hemdchen sind für mich auch ein Synonym für Mensch, oft das einzige Kleidungsstück, das Kinder in armen Ländern am Leib tragen. Sie bedeuten ein wenig Schutz vor Wind und Wetter, aber auch Zartheit und Zerbrechlichkeit für das Leben an sich.

Ich möchte dieser Zerbrechlichkeit einen Schutz, aber auch gewollte Einblicke geben, in ein vermeintlich sicheres Nest, das durch seine schwarze Farbe ein Signal der Unsicherheit wiedergibt und einen Kontrast zur weißen Vlies-Gardine und den Hemdchen darstellen soll. Mit der dichten Anzahl der Hemdchen, die wie Regentropfen herabfallen, schlage ich eine Brücke zu den Opfern, die an diesem Ort um ihr Leben kämpften. Hinter jedem Hemdchen stehen ganze Familien, unsichtbar im Schmerz zurückgelassen...“

Pelusa Petzel

www.kuenstler-net.de







Andreas Reichel

kalarahu

der unsterbliche dämon kalarahu frisst regelmäßig den mond auf. da der teufel aber nur einen kopf hat fällt der mond unten wieder heraus und nimmt erneut seinen platz am himmel ein. kalarahu handelt aus rache und ewige missgunst. die niedertracht der lüge. schwarzer streifen auf der nase.

der monsterkopf kalarahu kommt aus einer hinduistische legende. ich habe die geschichte kalarahu erstmals im sommer diesen jahres im tropenmuseum amsterdams gelesen. von dort begann mein plan im brückenturm von erpel eine installation einzurichten. die dunkel gemauert gewinkeltekam-

mer im ersten obergeschoss ist nun zur hälfte mit papier überzogen. eine tapete, die locker vor der wand hängt, als hätte der alte abbröckelnde putz seine haut abgezogen. aus einem ausgeschnittenen loch in dieser papierhaut blickt ein kleines gesicht hervor. es wird fast wohnlich im der nische: wiedergeboren. soweit der hintergrund.

an der weißen papierkante stehen auf tischsockeln drei weitere köpfe: bärbel mit dem langen haar, erdmuth mit dem spuckenden mund und lutz, der blut schwitzt. die drei sind unversöhnlich und unerklärlich aufgetakelt, mit federn und

alten mallappen. das material ist dahergelaufen. du siehst mitgenommen aus. sie stehen wie gestirne im keller.

es gibt keinen bezug zwischen ihnen, keinen dialog unter ihnen, soll auch nicht, auch kein ästhetischer. kein übergeordnetes moment. eine psychologische deutung interessiert mich nicht. sie stehen in ihrem bild. sie sind ein bild. wie das motiv getrennt von der leinwand.

/installation //papier, tusche, filzstift, wachs, sisal, holz, vogelfedern, silikon

www.andreichel.de



Andreas Rein

Wir kennen den Schmerz des Abschiedes und die Freude über das Ankommen

Das Eine geht nicht ohne das Andere, und nur so treibt uns die Lust nach dem Neuen, dem Unbekannten nach draußen in die Ferne, um über den Horizont zu schauen um das noch nicht entdeckte zu erforschen. In uns selbst liegt das Meer der unergründlichen Tiefen, und nur wenn wir den Mut und den Abschiedsschmerz aufbringen, loszufahren um abzutauchen, finden wir unbekannte Ziele.

Dazu ist es aber auch nötig die Festmacher unsere Boote zu lösen und uns aufs offene Meer zu trauen. Jeder Horizont lässt Ziele ausmachen und wenn die Zeit für den Landfall gekommen ist legt man neue Leinen aus um an fremden Ufern anzulegen.

andreasrein.bplaced.net





Small white label with illegible text.



Small white label with illegible text.



Small white label with illegible text.



Small white label with illegible text.



Helmut Reinelt

Red Room

Ein Theater im Kopf. Die Bühne, auf der die Stücke aufgeführt werden hat es nie gegeben und die handelnden Personen haben sie nicht gespielt. Die Handlung entsteht während der Realisation als dynamisch wachsendes Konglomerat von Ideen, die sich gegenseitig ergänzen, vielfach überlagern und immer wieder beeinflussen.

Im Fokus der Stücke stehen immer Menschen, von deren Persönlichkeiten, Geschichten und Beziehungen untereinander sie in manchmal vordergründiger aber meist surrealer Form erzählen. Viele der Bilder sind rätselhafte Kompositionen, die von verletzlichen Individuen erzählen.



Sie erscheinen wie Momentaufnahmen aus Theaterstücken oder Filmen, denen die umgebende Story abhandeln gekommen ist. Um dieses Rätsel zu lösen, fordern sie die Bereitschaft des Betrachters ein, seine individuelle Interpretation auf der Basis eigener Erfahrungen und Dispositionen zu finden.

Die Arbeiten sind Kompositionen aus eigenen Fotografien, Zeichnungen und Malerei sowie vielfältigen Bestandteilen der allgegenwärtigen Bilderflut aus Zeitschriften, Werbung und Internet.

www.n-code.de



Julian Schäfer



Gegensätze, Kontraste, Perspektivwechsel und Polaritäten, vor allem aber deren Durchdringungen und Überschneidungen mit ihren Widersprüchen und Offenheiten reizen mich in meiner Arbeit.

Was sich davon gerade zeigt, ist eine Frage des Standpunktes. Durch die Bewegung des Betrachters im Raum eröffnet sich ein Feld vielfältiger Sichtweisen.

In meiner Arbeit interessiert mich dieser Themenkomplex, da sich aus unerwarteten Kombinationen und Gegenüberstellungen völlig neue Gesamtzusammenhänge ergeben und neue Facetten der Dinge zum Vorschein treten.

www.julianschaefer.eu





Ilse Wegmann

Einen Schwerpunkte meiner Arbeit in den letzten Jahren nenne ich „Nomadentum“. Arme Materialien sind die Requisiten, leicht und vergänglich. Mehl, Zucker, Salz,.. vieles aus der Küche.., Staub, Pigmente, u.s.w.werden, je nach Bedarf, eingesetzt.

Wenn möglich, stelle ich Korrespondenzen mit den jeweiligen Örtlichkeiten her, manchmal innen, manchmal aussen. Es entstehen raumfüllende – oder minimalistische – Installationen, möglichst „In situ“, fast nur Schwarz-Weiss.

Aus Pech und Pannen ergeben sich überraschende Inspirationen! Fotografieren und abreißen ist meine Devise. Aus dem Fotomaterial, meist unzureichender Qualität, entstehen oftmals neue „Fotoarbeiten auf Papier“.







Christopher Wickenden

Fahneninstallation

„Des einen Leid ist des anderen Freud“

Die 14 Motive für die Fahnen sind Porträts in Einstrichtechnik, d.h. jedes Porträt ist mit einem durchgehenden Strich non-stop gezeichnet und anschließend teilweise in den entstandenen Flächen eingefärbt, um den plakativen Charakter der Fahnen zu unterstützen.

7 Motive stellen lächelnde und erfreute Menschen dar. 7 Motive sind leidende oder verschreckte Personen. Die leidenden Motive sind mit einem kantigen Strich gezeichnet und die lächelnden Porträts sind mit einem abgerundeten Strich gezogen. Die Fahnen sind abwechselnd bzw.

kreuzweise in Leid und Freud´ aufgestellt, um so den Kontrast und die Parallelität des Themas zu verstärken.

Die Fahnen wehen im Wind. Ein geeignetes Medium um die Vergänglichkeit dieser Missstände zu verdeutlichen. Bei Windstille stellt die Fahne das Ende des Leidens dar.

So bleibt zu hoffen, dass die Fahnen uns oft daran erinnern, dass das Leiden und die Freude Parallelwelten sind, die sich häufig in unserem Leben kreuzen. Auf welcher Seite wir uns dann befinden, ist oft Glückssache.

www.wickenden.de





REUCHT

KUNST

Handwritten notes in German, including "Handwritten notes in German" and "Handwritten notes in German".

SATZ

PLATTE



20/20 Slices Displayed Patient Table moved!



TIE ZE BRETS

Erneut gelingt es WolfRabe, den Betrachter mit seiner Installation zu verstören. Absichtslos. Seine Kunst ist die des Unaussprechlichen. Seine akribische Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit. TIE ZE BRETS ist keine Installation exaltierten Kunstschaffens, kein Schein und auch nichts Unverbindliches. WolfRabe ist kein einfacher Künstler. Er bietet kaum Anknüpfungspunkte zum Gefälligen. Er will nicht gefallen, er will nicht provozieren.

WolfRabe öffnet durch seine Authentizität das Seelische. Er schafft einen Kunst-raum, der das allumfassende Innere nach außen bringt. Seine Fundstücke und Assemblagen gewinnen Einzigartigkeit und verbinden sich zu Neuem. WolfRabe thematisiert mit seinem raumgreifenden Werk das Dilemma der menschlichen Existenz, die im Streben nach Höherem die eigene Sterblichkeit ausschließt. WolfRabe verehrt die Einzigartigkeit der Menschen im Wissen um ihre Gleichheit im Tode. Mit TIE ZE BRETS gelingt es ihm erneut, nach den In-



WolfRabe

stallationen „gefallen“ oder „Haus der Engel“, einen Ort intimster Trauerkultur zu schaffen, der über die Vielfalt des Dargestellten eine Universalität erlangt, die es dem Betrachter möglich macht, in tiefere Dimensionen des Lebens und Sterbens vorzudringen. Mit TIE ZE BRETS entsteht ein musealer Ort, der Menschen annähernd so berühren kann, wie es nur die Erfahrung von der eigenen Endlichkeit tun kann. Memento mori. „Unser ganzes Tun ist nichts als ein einziger Versuch, den Tod zu bannen. In den dunklen Windungen unseres Gehirns verborgen, beherrscht der Tod noch den nebensächlichsten Gedanken.

TIE ZE BRETS ist eine sakrale Installation von Schmerz, Vergänglichkeit und Tod. Frei nach Nietzsche, ist das spielende Kind eine Metapher für das Leben in seiner höchsten Erfüllung, die die Zuwendung zum anderen ermöglicht. WolfRabe spielt. Der Werktitel ist das Palindrom von STERBEZEIT. (Stefan Hermes)

www.wolfrabe.com

Impressum



Herausgeber:

Die Organisatoren der Aktion 2T
Irene Eigenbrodt, Herbert Höcky,
Helmut Reinelt, Andreas Rein
Anschrift: Bachstrasse 9, 53424 Remagen
Tel.: 0160-8000591 (Helmut Reinelt)
EMail: helmut.reinelt@n-code.de

Katalog-Redaktion: Helmut Reinelt
Gestaltung: Helmut Reinelt
Layoutumsetzung: Anna Lena Reinelt

Umschlagentwurf: Helmut Reinelt

Logo: Helmut Reinelt

Bildnachweis:

Helmut Reinelt auf allen Seiten, ausser:
Irene Eigenbrodt (12, 13, 45)
Herbert Höcky (8)
Karin Keelan/Bündnis Remagen (16, 17, 30, 31)
Brigitta Leber (14, 15, 18, 19, 20, 28, 29, 44)
Jutta Plewa (16)
Andreas Rein (4)
Anna Lena Reinelt (23)
Tom Rodig (20)
WolfRabe (10)

ad Erpelle

Veranstalter der Aktion 2T / 2011:
ad Erpelle Kunst- und Kulturkreis Erpel e.V.
c/o Edgar Neustein
Bergstraße 23, 53579 Erpel
Telefon: 02644-4643
Internet: www.ad-erpelle.de
EMail: info@ad-erpelle.de

Kooperationspartner:
Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie
Agnes Menacher
Waldburgstraße 38, 53424 Remagen
Internet: buendnis-remagen.de
EMail: kontakt@buendnis-remagen-fuer-frieden-und-demokratie.de

Amnesty International
Gruppe Bad Honnef (1138)
Telefon: 02224 941008
EMail: amnesty-honnef@gmx.de
Internet: www.amnesty-badhonnef.de

Friedensmuseum Brücke von Remagen
53424 Remagen
Telefon: 02642-42893
EMail: info@bruecke-remagen.de
Internet: www.bruecke-remagen.de

Die Veranstalter und Organisatoren danken den folgenden Unternehmen und Institutionen, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung einen wichtigen Beitrag zur Realisierung der Aktion 2T / 2011 geleistet haben:



Die Aktion 2T / 2011 ist Teil des Lokalen Aktionsplanes Remagen und wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms 'TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN' des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



